

Abschied und Aufbruch – beides im Zeichen der Schule



Liebe Leserin, lieber Leser

Nun ist es soweit! Der LVB-Geschäftsleitung hatte ich schon Anfang Jahr eröffnet, noch einmal eine neue berufliche Herausforderung annehmen zu wollen. Anschliessend konnten die daraus resultierenden internen Absprachen zu den Übergangsmodalitäten einvernehmlich geklärt werden. Ende Oktober schliesslich gab der Landrat grünes Licht für das neue kantonale Projekt «Schuladministrationslösung SAL», das ich künftig leiten werde. Daher muss und darf ich mich an dieser Stelle von Ihnen verabschieden.

Einerseits freue ich mich nach meinem 14-jährigen Engagement in der LVB-Geschäftsleitung auf viele neue spannende Themen und Begegnungen. Andererseits fällt mir der Abschied aber auch nicht leicht, habe ich mich doch über die letzten Jahre hinweg sehr stark mit dem LVB identifiziert und mit Herzblut die Anliegen unseres Berufsverbands vertreten. In unzähligen Sitzungen und Meetings bin ich mit den unterschiedlichsten Leuten in Kontakt gekommen – und teilweise auch in Konflikt geraten. Was ich dabei über die Mechanismen des (bildungs-)politischen Parketts und die vielfältigen Facetten einer professionellen Verbandsführung lernen durfte, möchte

ich keinesfalls missen. Es ist mir deshalb ein Anliegen, mich bei all jenen, die mich in meiner Arbeit für den LVB – sei es fordernd oder unterstützend – begleitet haben, ganz herzlich zu bedanken. Für die in jeder Hinsicht perfekte Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich zudem einen ganz speziellen Dank innerhalb des LVB an mein Geschäftsleitungs-Team richten. Gemeinsam konnten wir – neben zugegebenermassen harzigen Geschäften – einige Erfolge verbuchen.

Zu den Highlights der letzten Jahre gehörte ganz sicher die Volksabstimmung zur Privatschul-Initiative. Der LVB hat in jener Abstimmungskampagne mit sehr grossem Einsatz für die Interessen der Lehrpersonen der öffentlichen Schulen gekämpft und am Ende ein hervorragendes Abstimmungsergebnis herbeiführen können. Das Bekenntnis zur Volksschule aus dem Baselbiet hatte danach Signalwirkung auf ähnliche Vorhaben in anderen Kantonen. Wir dürfen daher für uns in Anspruch nehmen, dass wir mit unserem Engagement eine qualitativ hochstehende, allen Bevölkerungskreisen gleichermaßen zugängliche Schulbildung bewahren konnten – ein Erfolg zugunsten unserer Gesamtgesellschaft!

Ganz ehrlich: Wer von Ihnen hätte im vergangenen September auf ein Ja zum Pensionskassengesetz gewettet? Dank der Tatsache, dass sich die Arbeitnehmerschaft trotz erheblichen Verzichtseleistungen ihrerseits geschlossen hinter die Kompromisslösung zur BLPK-Reform stellte, konnte das Stimmvolk mithilfe einer Pro-Kampagne, die im Hintergrund ganz wesentlich von den Leistungen des LVB geprägt war, von den Vorteilen der Reformvorschläge überzeugt werden. Damit sind interkantonale konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen für die Angestellten im öffentlichen Dienst auch weiterhin gesichert.

Diese Stärke und Schlagkraft des LVB wird auch in Zukunft nötig sein. Aktuell werden die konkreten Auswirkungen von HarmoS auf die Schulen immer deutlicher: Der Kündigungsprozess hin zu 6/3 wird demnächst gemäss einem Drehbuch in Angriff genommen werden, welches erst auf massiven Druck seitens des LVB überhaupt realisiert wurde; die Zielerreichung der Frühfremdsprachen-Reform wird nicht nur von der LVB-Basis immer lauter angezweifelt und die Sinnhaftigkeit der Umsetzung der «vorzugsweisen» Integration an unseren Schulen wird sowohl unter finanziellen als auch unter pädagogischen Gesichtspunkten zunehmend neu in Frage gestellt. Über mangelnde Arbeit wird sich mein Nachfolger respektive meine Nachfolgerin sicherlich nicht beklagen können.

Ich bin überzeugt davon, dass es auch der partiell neu zusammengesetzten LVB-Geschäftsleitung gelingen wird, sich mit Erfolg für die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer – und damit eben immer auch im Interesse der Kinder und Jugendlichen! – einzusetzen, damit gute, an der Praxis orientierte Weiterentwicklungen möglich werden.

Ich wünsche der neuen Crew schon jetzt einen guten Start und der gesamten «LVB-Familie» nur das Allerbeste. Persönlich werde ich mich auch in meiner neuen Funktion mit vollem Elan für unsere Baselbieter Schule engagieren – und im Herzen ein Stück weit immer ein LVB-ler bleiben.

Christoph Straumann,
abtretender Präsident LVB